

Cosinaschichten, die zwischen den harten Rudisten- und Alveolinen-Kalkbänken im Nordostflügel der Kreidefalte von Scardona eingeschaltet waren. Von Sv. Josip an aber durchbricht der Fluss die Kreidefalte in breiter Felschlucht und nimmt nun, wohl einer ursprünglichen Querspalte folgend, die Südwestrichtung an.

Schon unterhalb des achten Falles hat die Krka das Meeresniveau erreicht. Nun kommen zu ihr von Nordwesten die Furchen der Rivina Jaruga und des kleinen Thälchens Rotovača, welche den schmalen Felszug einschliessen, an dessen Ende sich Scardona aufbaut. Hier ist die Tiefe des Flusses, die 1 Kilometer unter dem Wasserfall 3 Meter betrug, schon auf 7 Meter gestiegen und erhebt sich bei der Mündung in den Prokljan-See auf 10 Meter, das Wasser ist brakig geworden, sein Lauf wird nicht mehr Krka, sondern Canal di Scardona genannt. (Siehe den Abschnitt: Von Sebenico nach Scardona und Kloster Visovac. [Zum untersten Krkafall.] Seite 214.)

